



05.11.2018 | Tagungswerk Jerusalemkirche Lindenstraße 85, 10969 Berlin 3. Netzwerktreffen „Gemeinsam aktiv für nachhaltigen Konsum“

09.00	Registrierung und Kaffee		
09.30	Begrüßung <i>Dr. Bettina Rechenberg (UBA), Dr. Christine Natt (BLE)</i>		
10.00	Leuchttürme des Nachhaltigen Konsums – Aktuelle Entwicklungen in den Ressorts <i>Berichte der Ressorts / KNK-Partner</i>		
10.30	Einführung durch die Moderation		
10.45	Kaffeepause		
11.00	Moderierte Foren • <u>Klimaschutz konkret</u> (Moderation: UBA) • <u>Regionale Vielfalt aus Produzenten- und Konsumentensicht</u> (Moderation: BMEL/BLE) • <u>Standards und Nachhaltigkeit</u> (Moderation: GIZ) • <u>Neue Wege im Konsum</u> (Moderation: DLR-PT) • <u>Digitalisierung und Onlinekonsum</u> (Moderation: UBA)		
12.30	Mittagspause		
13.30	Offene Foren • Forum 1: Effizienz-Agentur NRW: DesignCamp.NRW • Forum 2: Global Ecovillage Network Deutschland • Forum 3: Oikocredit: Ethische Geldanlage und Finanzierung für Fairen Handel • Forum 4: Forum Waschen	13.30	Speed-Meetings <i>Kennenlernen und Vernetzen der Netzwerkakteure im Bereich nachhaltiger Konsum</i>
14.15	Offene Foren (Zweite Session)	14.15	Speed Meetings (Zweite Session)
15.00	Markt der Möglichkeiten und Kaffeepause mit offenem Austausch		
15.45	Impro-Theater		
16.15	Ausblick und Abschluss der Veranstaltung <i>Dr. Bettina Rechenberg (UBA)</i>		
16.30	Ende der Veranstaltung		

- Poster-Session – Informationsmaterialien



**05.11.2018 | Tagungswerk Jerusalemkirche
Lindenstraße 85, 10969 Berlin
3. Netzwerktreffen „Gemeinsam aktiv für nachhaltigen Konsum“**

Die Veranstaltung wird unterstützt vom BMU, vom BMEL und vom BMJV.

Während der gesamten Veranstaltung werden im Foyer Poster ausgestellt und Informationsmaterialien zu den Projekten und Initiativen ausgelegt.

Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum

c/o Umweltbundesamt

E-Mail: kontakt@k-n-k.de

www.k-n-k.de



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

3. Netzwerktreffen für nachhaltigen Konsum – Dokumentation zur Veranstaltung

05. November 2018, Tagungswerk Jerusalemkirche, Lindenstraße 85, 10969 Berlin

Begrüßung

Frau Dr. Rechenberg (UBA) und Frau Dr. Christine Natt (BLE) geben in ihren Eröffnungsvorträgen einen Überblick zur Entwicklung des Kompetenzzentrums Nachhaltiger Konsum (KNK) und dessen zentralen Inhalten und Themenfeldern. Das Netzwerk habe sich etabliert, verfestigt und wachse ständig. Im Mittelpunkt des 3. Netzwerktreffens stehe die Stärkung der Vernetzung und Kooperation zwischen den aktuell rund 200 Akteur*innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Im Rahmen vielfältiger und offener Formate könnten die Teilnehmenden sich selbst, ihre Projekte und ihre Initiativen vorstellen und sich untereinander austauschen.



Dr. Bettina Rechenberg (UBA)



Dr. Christine Natt (BLE)

Leuchttürme des Nachhaltigen Konsums - Aktuelle Entwicklungen in den Ressorts

Ausgewählte Leuchtturmprojekte und -initiativen, die von den Ministerien im Kontext des Nationalen Programms Nachhaltiger Konsum (NPNK) initiiert wurden, werden von den jeweiligen Ressortvertretern vorgestellt.

BMEL: MinDir Clemens Neumann

Leuchtturm „Biologische Vielfalt in Landwirtschaft und Ernährung“

Herr Neumann stellt einige Beispiele aus der aktuellen Arbeit des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Kontext des NPNK vor. Wichtige Projekte sind z.B. die Einführung eines staatlichen Tierwohlzeichens und die Entwicklung einer Strategie zur Reduktion von Zucker, Fetten und Salz in Fertigprodukten. Um die landwirtschaftliche Produktion nachhaltiger zu gestalten, wird derzeit eine Ackerbaustrategie erarbeitet, die 2019 vorgelegt werden soll.

Der Leuchtturm für nachhaltigen Konsum des BMEL wird zum Thema „Biologische Vielfalt in Landwirtschaft und Ernährung“ ausgerichtet. Durch die Förderung regionaler und seltener Gemüse- und Obstsorten sowie Nutztierassen soll die biologische Vielfalt in Landwirtschaft und Ernährung gestärkt werden. Durch Kooperationen und Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette soll die Vielfalt im Angebot erhöht und auch Konsument*innen für dieses

Thema aktiviert werden. Gemeinsam mit den Akteur*innen des Netzwerkes Nachhaltiger Konsum sollen Möglichkeiten für die Erhöhung der biologischen Vielfalt identifiziert, Synergien ausgelotet und best practice Methoden ausgeweitet werden. Eine Auftaktveranstaltung ist für das kommende Jahr geplant. Die Akteur*innen sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit dem BMEL diesen Prozess zu starten.

BMU: Ulrich Nicklas

Leuchtturm „Wege und Bausteine einer digitalen Agenda für nachhaltigen Konsum“

In Folge des 2. Netzwerktreffens Nachhaltiger Konsum fand in Zusammenarbeit mit dem UBA am 18. Juni 2018 ein Auftaktworkshop zum Leuchtturm „Wege und Bausteine einer digitalen Agenda für nachhaltigen Konsum“ statt. Zu dem Workshop konnten sich Netzwerkakteur*innen anmelden und zu den folgenden vier Themenbereichen gemeinsam Ideen erarbeiten: (1) Onlinehandel, (2) Algorithmen/ Filterblasen/Suchmaschinen, (3) Digitale Initiativen des nachhaltigen Konsums und (4) Digitale Kompetenzen von Verbraucher*innen. Die Ergebnisse werden Anfang 2019 in Entwicklerworkshops ebenfalls mit interessierten Netzwerkakteur*innen weiter operationalisiert. Zur Begleitung des Prozesses ist ein Forschungsvorhaben des UBA und BMU angestrebt, das Anfang 2019 beginnen soll.



MinDir Clemens Neumann (BMEL)



Ulrich Nicklas (BMU)

BMJV: Sascha Meinert (Institut für prospektive Analysen (IPA))

Leuchtturm „Nachhaltiger Konsum 2030 - Narrative der Transformation“

Ziel des Leuchtturms ist die Entwicklung von Narrativen zur ökologischen und wirtschaftlichen Transformation bis 2030. Mithilfe von Onlinebefragungen, Interviews und Workshops wurden gemeinsam mit den Netzwerkakteur*innen elf Erzählstränge entwickelt, welche in einem Werkstattbericht (verfügbar über www.k-n-k.de und die BMJV Webseite) festgehalten sind. Das Ziel ist nicht, die Zukunft vorauszusagen, sondern grundlegende Anknüpfungspunkte und Handlungsmöglichkeiten zu einer „Landkarte für die Zukunft“ zusammenzuführen. Die Narrative sollen außerdem partizipativ vom Netzwerk getragen und weitergeschrieben werden.

BMZ: Tino Clemens

Leuchtturm „Gerechtigkeit in globalen Lieferketten“

Nachhaltiger Konsum im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (Afrika, Asien) spielt in unterschiedlichen Themenfeldern auf Seiten der Konsument*innen (im Sinne einer Förderung nachhaltigen Konsumverhaltens) und auf Seiten des Staates (im Sinne einer Förderung nachhaltiger öffentlicher Beschaffung) eine Rolle. Informationsportale, wie beispielsweise der Kompass Nachhaltigkeit, informieren und setzen Anreize für nachhaltige Beschaffung. Im

Rahmen des Leuchtturms „Gerechtigkeit in globalen Lieferketten“ werden Ende Januar 2019 bei einem Auftaktworkshop gemeinsam mit den Netzwerkakteur*innen drei Themenfelder weiter diskutiert und entwickelt: (1) Verbraucherkommunikation im Zeitalter globaler Lieferketten, (2) Digitalisierung und der Umgang mit Big Data und (3) Umwelt- und Sozialsiegel für Produkte.

BMBF: Florian Frank

Leuchtturm „Nachhaltiger Konsum in Bildung und Forschung: Sozial-ökologische Forschung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“

Im Rahmen der Agenda-Konferenz für die Sozial-ökologische Forschung in Kassel wurde eine Vielzahl von Themenfeldern zum Nachhaltigen Konsum diskutiert und weiterentwickelt. Im Fokus standen u.a. neue Konsumverhältnisse und Unternehmenstransformation, die sozial-ökologische Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme oder auch neue Wege der Mobilität. Die zahlreichen Ideen werden bis Ende des Jahres priorisiert und in ein Förderkonzept für eine gesellschaftsbezogene Nachhaltigkeitsforschung ab 2019 überführt.



Sascha Meinert (IPA)



Florian Frank (BMBF)

Moderierte Foren

- Klimaschutz konkret (Moderation: UBA)
- Regionale Vielfalt aus Produzenten- und Konsumentensicht (Moderation: BMEL/BLE)
- Standards und Nachhaltigkeit (Moderation: GIZ)
- Neue Wege im Konsum (Moderation: DLR-PT)
- Digitalisierung und Onlinekonsum (Moderation: UBA)

Moderiertes Forum: Klimaschutz konkret (UBA)

Leitung: Frank Wolke (UBA)

Protokoll: Katharina Götting (adelphi)

Kurzinput Frank Wolke (UBA):

Das Thema „Klimaschutz konkret“ wird im größeren Kontext des Klimaschutzes und damit des Berichts des IPCC betrachtet. Kernbotschaft des aktuellen IPCC Berichts ist, dass das 1,5 Grad-Klimaziel ambitioniert, aber durch Anstrengungen aller zu erreichen ist. Es werden Maßnahmen vorgestellt, mit denen die Bundesregierung auf eine CO₂-Neutralität hinwirkt und somit im klimaschonenden Wandel eine Vorbildfunktion anstrebt. Gleichzeitig wird die Notwendigkeit der Partizipation aller Bürger*innen und gesellschaftliche Bewusstseinsbildung für klimaschonendes Verhalten betont.



Projektvorstellungen von:

Kurzinput Sophie Fabricius zu *Mein Klimaschutz* (co2online gGmbH)

Mein Klimaschutz ist eine Online-Plattform zum Thema Nachhaltigkeit im Bereich *Zuhause*, *Unterwegs* und *Einkauf*. Neben der Bereitstellung von Informationen zu nachhaltigem Einkaufen und Alltagshandeln, wird über eine *Map* das Netz bereits engagierter Bürger*innen in Deutschland visualisiert und auch CO₂-Einsparungen dargestellt, die durch die Plattform erreicht werden konnten. Die Plattform soll zur weiteren Vernetzung von Nachhaltigkeitsprojekten beitragen und zu nachhaltigem Handeln im Alltag motivieren.

Kurzinput Dr. Fritz Reusswig zu *KliB* (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung)

Das Projekt *Klimaneutral leben in Berlin (KliB)* bündelt 100 bunt gemischte Haushalte, die versuchen ihren CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Kontrolliert und unterstützt wird das Vorhaben durch eine wöchentliche Erhebung der Haushaltsdaten (CO₂-Tracker) und eine Plattform, die Erfolge und Probleme darstellt und Beteiligten in Online-Treffen die Möglichkeit zum Austausch gibt. Zu überlegen sei, das Projekt zukünftig im Rahmen der Stadtpolitik günstiger zu replizieren und somit auch mehr Ressourcen zur Beantwortung detaillierter Fragen und der Beratung teilnehmender Haushalte zu generieren sowie den CO₂-Tracker allen interessierten Bürger*innen zur Verfügung zu stellen.



Kurzinput Ingo Forst und Anja Neumann zur Transition Initiative *WandelBar*

Die seit 2011 in Eberswalde bestehende Transition Initiative *WandelBar* bündelt fünf Projekte: Solidarische Landwirtschaft, Lastenräder, Stadtgärten, RepairCafes und Beratungen zum klimafreundlichen Leben. Unter dem Trägerverein „hebwerk e.V.“ sind zwei Vollzeitangestellte und zahlreiche Freiwillige in den Projekten aktiv. *WandelBar* stehe exemplarisch für die Schaffung von lokalen Netzwerken und Etablierung nachhaltiger Projekte durch aktive Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen im öffentlichen Raum, die Bürger*innen einbinden. Auch die Bedeutung von Preisgeldern und staatlicher Finanzierungshilfen, insbesondere in der Gründungs- und Etablierungsphase neuer Initiativen, werden hervorgehoben.

Kurzinput Jürgen Königstein und Katharina Weweler zum *Stromspar-Check Kommunal* (Caritas)

In dem Programm der Caritas werden Langzeitarbeitslose zu Stromsparhelfer*innen geschult. Sie unterstützen Haushalte mit geringem Einkommen mithilfe von kostenlosen Energie- und Wassersparartikeln und Tipps zur Verhaltensänderung. Dies trage nicht nur zu Einsparungen bei den Haushalten bei, sondern mache Langzeitarbeitslose auch für den „normalen“ Arbeitsmarkt wieder vermittelbar und erleichtere die Integration in feste Stellen. Zukünftig wolle das Projekt in andere Bereiche expandieren, zum Beispiel in das Feld der Plastikvermeidung.

Ergebnisse der Gruppendiskussion

In der Gruppe wird zunächst der Stromspar-Check diskutiert. Teilnehmende weisen darauf hin, dass der Stromspar-Check vor allem auf dem „flachen“ Land sehr hilfreich sei, wo es wenige andere nachhaltige Initiativen gibt. Eine Ausweitung des Projektes auf Kitas und andere öffentliche Einrichtungen gilt als wünschenswert und würde in Hannover bereits getestet. Zudem werden Grenzen der Beratung aufgezeigt, etwa dass bei Fragen zum Wechsel des Stromanbieters an die zuständige Beratungsstelle bei der Verbraucherzentrale verwiesen werde. Es sei grundsätzlich notwendig in überschneidenden Projekten Zuständigkeiten eindeutig zu verteilen.

Anhand von Erfahrung aus dem KliB-Projekt wird zudem die Bedeutung von Communities diskutiert. Durch den Kontakt zu Gleichgesinnten könnten Bürger*innen zu nachhaltigem Verhalten motiviert werden.

Moderiertes Forum: Regionale Vielfalt aus Produzenten- und Konsumentensicht (BMEL/BLE)

Leitung: Lisa Neumann (BMEL)
Alena Rohde (BLE)

Protokoll: Felix Huber (adelphi)

Kurzinput Lisa Neumann und Alena Rohde:

Frau Lisa Neumann und Frau Alena Rohde eröffnen den Workshop mit einem Verweis auf die Aktualität und Präsenz des Themas regionale Vielfalt.



Projektvorstellungen von:

Kurzinput Nathalie Ketterle zu *Seltene heimische Schafrassen erhalten* (Kollektion der Vielfalt)

Das Projekt „Kollektion der Vielfalt“ will vom Aussterben bedrohte heimische Schafrassen erhalten, indem sie deren Haltung für Schäfer*innen attraktiver macht. Dies geschieht unter anderem über den gemeinsamen Vertrieb der Wollprodukte über den gemeinsamen Online-Shop. Bei der Herstellung der Produkte wird Wert auf ökologische und regionale Verarbeitung

gelegt. Schafswolle als nachhaltiger Rohstoff soll wieder in das Bewusstsein der Konsument*innen gerückt werden. Diese Angebote sollen sich zukünftig auch verstärkt an jüngere Verbraucher*innen richten.



Kurzinput Lukas Küttner zu *Äpfel und Konsorten* (Streuobstwiesen Manufaktur GmbH)

Die *Streuobstwiesen Manufaktur* produziert Getränke aus regionaltypischen, alten Obstsorten von Streuobstwiesen im Raum Brandenburg. Hierdurch werden die Streuobstwiesen als vielfältige Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten sowie die hier vorhandenen alten Sorten geschützt. Die Streuobstwiesen können durch die Vermarktung der Getränke wieder in Wert gesetzt werden und es entstehen regionale Wertschöpfungsketten. Zusätzlich wird von den Verkaufserlösen der Verein *Äpfel und Konsorten* mitfinanziert, der Wiesenflächen in Brandenburg aufkauft und diese als Biotope wieder in Stand setzt, Baumpatenschaften vermittelt und Bildungsprojekte durchführt

Kurzinput Marion Hammerl zu *Biologische Vielfalt und Lebensmittel* (Bodensee-Stiftung)

Mit der EU-weiten Initiative „Biodiversitätskriterien in Standards und Labels der Lebensmittelbranche“, versucht die Bodensee-Stiftung durch das Einbringen von neuen Kriterien in bestehende Standards die biologische Vielfalt zu schützen. Hierzu hat die Stiftung zunächst unterschiedliche Standards und Labels in Hinblick auf biologische Vielfalt untersucht und „Empfehlungen für wirksame Biodiversitätskriterien“ entwickelt. Ein Biodiversity Performance Tool soll Landwirte bei der Erarbeitung von Biodiversity Action Plänen unterstützen. Trainingsmodule für Berater, Auditoren und Produktmanager und ein Konzept für ein standardübergreifendes Monitoringsystem sollen zu mehr Qualität und kontinuierlicher Verbesserung beitragen. Wichtig ist zudem die Kommunikation an die Verbraucher*innen, um die Nachfrage nach biodiversitätsfördernden Produkten zu erhöhen.

Kurzinput Imke Schmidt zu *ProMoNa: Prosumptionsmodelle und ihre Nachhaltigkeitspotentiale am Beispiel von Ernährung und Bekleidung* (Collaborating Centre for Sustainable Consumption and Production (CSCP) gGmbH)

Das Projekt *ProMoNa* untersucht, wie die Idee des Prosumers oder der Prosumerin Nachhaltigkeit unterstützen und in nachhaltigen Projekten effektiv integriert werden kann. „Prosumer*in“ beschreibt dabei Konsument*innen, die aktiv Konsumententscheidungen treffen und Aufgaben übernehmen, die traditionell von der Produktionsseite ausgeführt werden. Mittels einer Bestandsaufnahme von bestehenden Projekten, wie bspw. „Foodsharing“ oder Repaircafés, werden Prosumptionsmodelle in den Bereichen Ernährung und Bekleidung anhand ihres Beitrages zum nachhaltigen Konsum bewertet. Zur Verbreitung von

Prosumptionsmodellen, die die Nachhaltigkeit fördern, werden im Anschluss allgemeine Praxisleitfäden für Politik, Zivilgesellschaft, Verbraucher*innen und Prosumer*innen erstellt.



Ergebnisse der Gruppendiskussion

Gemeinsam wird im Plenum mit den Vortragenden über lokale und regionale Produkte und deren Vermarktung diskutiert. Hierbei werden auch Probleme in der lokalen Herstellung beleuchtet, so sind z.B. nicht mehr alle Prozesse der nachhaltigen Wollverarbeitung lokal möglich. Ein weiteres Thema im Plenum sind Möglichkeiten der Information von Verbraucher*innen über biodiversitätsfördernde und regionale Produkte. Dies betrifft die Information der Verbraucher*innen über das Einbringen von biodiversitätsfördernden Kriterien über Standards und die Vermarktung der jeweiligen regionalen Produkte. Es werden Möglichkeiten diskutiert, beim Verkauf Nachhaltigkeitsaspekte von Produkten stärker hervorzuheben. So könnten z.B. Influencer*innen stärker in die Bewerbung nachhaltiger Produkte eingebunden werden, um neue Konsument*innengruppen zu erreichen.

Auch ein stärkeres Zusammenführen von Verbraucher*innen und Produzent*innen wurde diskutiert. Während der Diskussion zeigen sich bereits verschiedene thematische Anknüpfungspunkte und Synergieeffekte zwischen den Vortragenden.

Moderiertes Forum: Standards und Nachhaltigkeit (GIZ)

Leitung: Henrike Peichert (GIZ)

Protokoll: Kathrin Kohl (adelphi)

Kurzinput Henrike Peichert:

Frau Henrike Peichert hebt die verbindende Wirkung des Programm für Nachhaltigen Konsum zwischen allen Referent*innen des Forums hervor und verweist darauf, dass soziale und ökologische Standards, Verbraucherinformationen, sowie Lebenszyklus-Analysen in den Beiträgen aller Inputgeber*innen eine wichtige Rolle spielen.

Projektvorstellungen von:

Kurzinput Robert Böhnke zu *Der nachhaltige Warenkorb* (Rat für Nachhaltige Entwicklung)

Der 2003 ins Leben gerufene *Nachhaltige Warenkorb* bietet Verbraucher*innen über verschiedene Medien (Broschüren, Social Media, bis kürzlich: App) Tipps und Informationen zu nachhaltigen Lebensstilen und einem nachhaltigen Einkauf. Als verlässliche Informationsquelle biete das Projekt Konsument*innen Hilfestellungen für mehr Nachhaltigkeit und wolle eine hohe Marktrelevanz für nachhaltige Produkte erreichen. Nachhaltiger Konsum sei zwar lange kein Nischenthema mehr, benötige aber weiterhin verstärkte politische Unterstützung, um zur Norm zu werden.

Kurzinput Martin Haustermann zu *Nachhaltigkeit beim Anbau von Naturkautschuk* (Global Nature Fund (GNF))

Das Projekt, welches gemeinsam mit dem Südwind Institut seit 2017 läuft, verfolgt als Ziele: (1) die Analyse der ökologischen und sozialen Risiken beim Anbau von Naturkautschuk, (2) das Aufzeigen von Wegen diesen Risiken zu begegnen (etwa durch die Verwendung von Ersatzrohstoffen, wie Löwenzahn und Guayule) und (3) die Gewinnung der Aufmerksamkeit der Unternehmen und Konsument*innen (= Kommunikation). Alle Ergebnisse laufender Untersuchungen sollen in einer Studie zusammengefasst und veröffentlicht werden. Im Rahmen des Projektes konnten bereits Unternehmen gewonnen werden, die Naturkautschuk etwa in Autoreifen oder Matratzen verarbeiten und die ökologische und sozialverträgliche Bilanz der Ressource verbessern wollten. Beim Abbau von Naturkautschuk entstehen zahlreiche Probleme, etwa durch die Abholzung des Regenwaldes, schlechte Bezahlung und Arbeitsbedingungen für lokale Bauern und den Einsatz von Chemikalien. Bei Abnahme von Ölvorkommen, die für die synthetische Herstellung von Kautschuk notwendig sind, werden die Abbaubedingungen von Naturkautschuk zukünftig eine wachsende Rolle spielen. Zukünftig könnte auch Konsument*innen etwa über das Thema Mikroplastik stärker in den Prozess eingebunden werden und Druck auf Unternehmen ausüben.



Kurzinput Herr Dr. Peter Pawlicki zu *Verantwortungsvolle öffentliche Beschaffung. Arbeitsrechte in der Elektronikindustrie* (Electronics Watch)

Electronics Watch setzt sich seit 3 ½ Jahren aktiv für mehr Respekt für Arbeiter*innen in der Elektroindustrie und bessere Arbeitsbedingungen weltweit ein. Ein Ansatzpunkt sei dabei die öffentliche Beschaffung, durch die europaweit jährlich bis zu 50 Mrd. EUR für ICT ausgegeben werden. Das Projekt bringt zur Sensibilisierung für das Thema daher öffentliche Beschaffer*innen mit zivilgesellschaftlichen Monitoringpartner*innen zusammen und organisiert, finanziert durch die 300 Mitglieder (z.B. Städte, Unis) von Electronics Watch, unabhängige Monitorings. Damit konnte bereits gemeinsam mit dem Druckerhersteller HP ein Grundlohn in arbeitsarmen Perioden für Arbeiter*innen in China, Taiwan und Tschechien erreicht werden. Zukünftig seien Weiterbildungen und ein Fokus auf das Thema Transparenz der Lieferketten geplant.

Electronics Watch arbeitet als kleine Organisation eng mit IT-System-Häusern, Lieferant*innen und auch Markenunternehmen zusammen, können sich aufgrund beschränkter Kapazitäten bisher aber nicht an Ausformulierungen von Gesetzesvorschlägen beteiligen. Öffentliche Beschaffungsstellen zahlen für die Zusammenarbeit mit EC Beiträge, um alle Ausschreibungen abzudecken.



Kurzinput Pauline Oerter zu *CSE-Zertifizierung - Standardisieren von Nachhaltigkeit im unternehmerischen Kontext* (Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsethik)

Die *CSE- Zertifizierung* zielt darauf ab, die Lücke in der Nachhaltigkeitskommunikation zwischen Unternehmen und Endverbraucher*innen zu schließen. Die Projektidee sei 2011 entstanden und sähe eine Kennzeichnung echter nachhaltiger Unternehmen vor. Seitdem gibt es erste Unternehmen die mit CSE zertifiziert sind. Der Gesellschaft für angewandte Wirtschaftsethik gehe es darum, Nachhaltigkeit im Unternehmen für die Endverbraucher*innen einfach kenntlich zu machen. Das CSE sei eine Managementzertifizierung (Ökonomie, Gesellschaft, Ökologie) und unterliege einem jährlichen Audit durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle.

Ergebnisse der Gruppendiskussion

In der Diskussion im Plenum steht das Problem der hohen Fragmentierung des Bereichs Nachhaltiger Konsum im Vordergrund. Das Nationale Netzwerk Nachhaltiger Konsum könne dabei helfen, die Trennung zwischen sozialen und ökologischen Organisationen sowie Initiativen in den verschiedenen Handlungsbereichen und Bedürfnisfeldern zu mildern. Auch die verstärkte Umsetzung von Nachhaltigkeitsstandards in die Praxis sei wünschenswert.

Moderiertes Forum: Neue Wege im Konsum (DLR-PT)

Leitung: Dr. Ralph Wilhelm (DLR-PT)

Protokoll: Carolin Grüning (adelphi)

Kurzinput von Dr. Ralph Wilhelm:

Herr Dr. Wilhelm stellt heraus, dass durch die Digitalisierung die Verbreitung von Möglichkeiten des nachhaltigen Konsums (etwa das Anbieten und Suchen von Mitfahrgelegenheiten) heute schneller und günstiger denn je und für viele Personen zugänglich sei und das Bundesforschungsministerium innovative Ideen im Rahmen des NPNK weiter fördern wolle.

Projektvorstellungen von:

Kurzinput Christine Henseling zum Forschungsprojekt *PeerSharing* (IZT, IÖW, IFEU)

Das vom Bundesforschungsministerium geförderte Projekt *PeerSharing* des IZT (Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung), dem IÖW (Institut für ökologische Wirtschaftsforschung) und dem IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung) zielt darauf ab, die sozial-ökologischen Wirkungen und Potenziale des Peer-to-Peer-Sharings (P2P) zu konkretisieren und empirisch zu fundieren. Dabei wurden gemeinnützige und gewinnorientierte Plattformen in ihrer Wirkung analysiert. Erste Ergebnisse zeigten, dass solche Plattformen – in Abhängigkeit vom Nutzertyp zu positiven *und* negativen Umweltauswirkungen führen können. So entstünden etwa rechtliche Grauzonen, die zur Kommerzialisierung des Privaten beitragen. Trotzdem böten P2P-Plattformen Potenziale für den sozial-ökologischen Wandel -

insbesondere wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen stimmten, Kommunen mit einbezogen und die Geschäftsmodelle der Plattformen selbst nachhaltiger würden.

Plattformen würden oft von ihrer ursprünglich nachhaltigen Ausrichtung abweichen, um unter dem hohen Marktdruck im Wettbewerb zu bestehen. P2P beinhaltet zudem hohe Potentiale für Rebound-Effekte, die Nachhaltigkeitsgewinne neutralisieren könnten.

Kurzinput Gerard Roscoe zur digitalen Sharing-Plattform *cosum.de*

Die Plattform steht unter dem Motto „Teilen ist Zukunft“ und soll zum Bewusstseinswandel im individuellen Konsum führen. Gestartet sei das Projekt „offline“ mit einem „Tauschraum“ in Berlin, in dem verschiedene Werkzeuge, Spielzeuge und Haushaltsgeräte getauscht werden konnten. *cosum.de* ermögliche Nutzer*innen Tauschräume explizit nur für bestimmte Gruppen zugänglich zu machen (bspw. für Nachbar*innen, Kolleg*innen eines Büros oder Eltern einer Kindergartengruppe) und mildere somit das Problem des Misstrauens beim Vertauschen persönlicher Gegenstände. Zudem könnten Nutzer*innen derzeit ein Pfand verlangen und Fristen für die Rückgabe von Objekten setzen.

Kurzinput Stefanie Nünchert zum *Bildungsmobil* bzw. *Foodtruck*

In dem *Bildungsmobil* bzw. dem *Foodtruck* sollen aussortierte Lebensmittel in Kooperation mit der Zukunftsstadt Dresden und der Tafel Dresden zu genießbaren Mahlzeiten verarbeitet werden und somit das Thema Lebensmittelverschwendung und die Bedeutung von Mindesthaltbarkeitsangaben in das Bewusstsein von Konsument*innen gebracht werden. Das Projekt wurde im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses zum sozialeren und ökologischeren Leben in der Zukunftsstadt Dresden ausgewählt. Derzeit gäbe es bereits einen Kontaktladen, die Anschaffung eines Foodtrucks, die Einrichtung einer Küche und die Stärkung des politischen Einflusses, etwa in Richtung einer Obergrenze weggeworfener Lebensmittel für Einzelhändler*innen, seien in Planung. Die Kooperation mit der Tafel Dresden sei derzeit zentral für die Initiative, da die Nutzung privater Lebensmittelspenden staatlich stark reguliert sei und für Konsument*innen beim Thema Lebensmittel verlässliche Partner eine wichtige Vertrauensgrundlage darstellten.



Kurzinput Bernd Lampe zum Projekt „*Gut leben statt viel haben*“

Das Projekt „*Gut leben statt viel haben*“ des Hauptverbandes des Deutschen Jugendherbergswerk hat zum Ziel Kinder und Jugendliche zu einem glücklicheren und nachhaltigeren Leben zu führen. Bestandteil des pädagogischen Projektes sei die Entwicklung eines „Glücks-Methodenkoffers“, welcher an Partnerschulen des Projektes kostenfrei verteilt und anderen Einrichtungen zum Kauf zur Verfügung gestellt werden solle. Das pädagogische Konzept beruhe auf dem Prinzip „Vom Sollen zum Wollen“ – Jugendlichen und Kindern solle

durch Empowerment, systematisches Coaching, Suffizienzerlebnissen und die Förderung persönlicher Stärken und Ressourcen zunächst vermittelt werden, was sie wirklich glücklich mache, um sie dann über die Vermittlung von Nachhaltigkeitskompetenzen zu nachhaltigeren Lebensstilen zu motivieren. Neben dem Methodenkoffer wurden dafür auch verschiedene Touren konzipiert, die Kinder und Jugendliche entweder im Rahmen einer mehrtägigen Jugendreise, aber auch über ein gesamtes Schuljahr durchlaufen können. Dem Projekt haben sich bisher 15 Jugendherbergen und neun Schulen angeschlossen.

Ergebnisse der Gruppendiskussion

Im Zentrum der Diskussion steht die Frage, mit welchen Instrumenten nachhaltiger Konsum stärker gefördert, soziale Innovationen in der Breite sichtbarer gemacht und wie insbesondere auch Konsument*innen erreicht werden können, die sich bisher wenig für nachhaltigen Konsum interessierten. Diskutiert werden Strategien zur Platzierung von Themen des nachhaltigen Konsums in Talkshow, Kollaborationen mit YouTuber*innen und anderen Influencer*innen.

Zudem wird die Rolle, die das Netzwerk Nachhaltiger Konsum einnimmt und einnehmen könne, diskutiert. So wird der Vorschlag geäußert, dass das Netzwerk als Plattform und Vertreter*innen vieler Projekte den Kontakt zu Intermediären und Influencer*innen für die Mitglieder vereinfachen und die Aufmerksamkeit von Medien stärker auf das Thema lenken könnte.

Moderiertes Forum: Digitalisierung und Onlinekonsum

Leitung: Lisa Kossolobow (UBA)

Protokoll: Ricarda Faber (adelphi)

Kurzinput von Lisa Kossolobow:

Es wird thematisch kurz auf den Hintergrund zum Nationalen Programm Nachhaltiger Konsum eingegangen. Zudem wird darauf verwiesen, dass der Onlinehandel ein wichtiger Aspekt des Onlinekonsums darstellt und sowohl Chancen als auch Risiken mit sich bringt.

Kurzinput Alexander Schrode zur Plattform Ernährungswandel (NAHhaft e.V./ Nahhaft-Institut)

NAHhaft e.V. ist ein Verein für nachhaltige Ernährungsstrategien, welcher in diesem Rahmen Forschungs-, Bildungs- und Beratungsprojekte durchführt. Zentrales Anliegen ist hier das Zusammenbringen unterschiedlicher Akteur*innen mit verschiedenen Perspektiven und die Vernetzung und der Austausch rund um nachhaltige Ernährungssysteme. Aktuell ist das Projekt noch stark durch ehrenamtliche Mitarbeit geprägt. Ziel ist die Entwicklung eines Redaktionsteams, bestehend aus mehreren Akteur*innen, Gruppen, z.B. NGOs, Institute, Stiftungen, Verbände und gegebenenfalls auch Unternehmen.

Kurzinput Dominik Ewald zu Digitale Tools für mehr Nachhaltigkeit in der Fischzucht (MonitorFish)

MonitorFish ist ein Innovations Start-up im Bereich der Biotechnologie, welches sich mit Intelligent Fish Welfare Monitoring in der Fischzucht beschäftigt. Mittels der Entwicklung von Fischwohl- und Wasserqualitätsparametern (Bildraten) dient das Monitoring zur Vermeidung von Verlusten/ Ausfallquoten in der Fischzucht innerhalb der Aquakultur sowie als wissensbasierte Datenbank. Gemessen würden u.a. Größe, Gewicht, Bewegungsmuster der Fische und Wasserqualität. Somit könnten Abweichungen eingeordnet und erkannt werden, ob es den Fischen gut oder schlecht ginge.

In Bezug auf Nachhaltigkeit könne MonitorFish dafür sorgen, dass sich der Einsatz von Antibiotika bei der Fischzucht verringere und zudem ein Bewusstsein für das Fischwohl geschaffen werde.



Kurzinput Johanna Ernst zu Lebensmittelretten mainstreamen (SIRPLUS UG)

Sirplus widmet sich der Lebensmittelverschwendung. In zwei Lebensmittelläden können Käufer abgelaufene Lebensmittel günstiger erwerben. Die Lebensmittel werden von einer Lebensmittelexpertin geprüft, sodass keine gesundheitlichen Risiken bestehen.

SirPlus arbeitet mit Partner*innen, wie zum Beispiel der Metro zusammen, und kauft diesen abgelaufene oder falsch etikettierte Produkte ab. So werde auch verhindert, dass SirPlus und die Tafel in direkter Konkurrenz zueinander stünden.

Kurzinput Andreas Sallam zu Vernetzt Zukunft gestalten (green net project)

Das *Green.net-Projekt* ist ein dezentrales Netzwerk, welches Infomaterialien im Bereich der Nachhaltigkeit bündelt.

Das Netzwerk möchte den sozial-ökologischen Wandel vorantreiben, u.a. durch das Projekt TeleCommons. TeleCommons ist ein unabhängiges, nachhaltiges, gemeinwohlorientiertes Telekommunikationsunternehmen, das die Telekommunikation nachhaltig verändern möchte.

Ergebnisse der Gruppendiskussion

Insbesondere geht es um die Frage nach einer möglichen Unterstützung für die eigene Webpräsenz für und durch Akteur*innen des Netzwerks. Eine erste Möglichkeit hierbei ist die Anmeldung auf der Landkarte des KNK-Portals. Zudem ist eine Projektdatenbank geplant, in welcher sich Projekte von Netzwerk-Akteur*innen präsentieren können.

Offene Foren

- Effizienz-Agentur NRW: DesignCamp.NRW
- Global Ecovillage Network (GEN) Deutschland: gemeinschaftlich nachhaltig leben
- Oikocredit: Ethische Geldanlage und Finanzierungen für Fairen Handel
- Forum Waschen

Offenes Forum: "Effizienz-Agentur NRW: DesignCamp.NRW"

Leitung: Jessika Kunsleben (Effizienz-Agentur NRW)

Protokoll: Carolin Grüning (adelphi)

Kurzinput Jessika Kunsleben

Jessika Kunsleben stellt die Arbeit der *Effizienz-Agentur NRW*, das Prinzip von Eco Design und die Idee des *DesignCamp.NRW* vor. Die Effizienz-Agentur NRW berät im Auftrag des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums produzierende Unternehmen zu Möglichkeiten der Ressourceneinsparung im Produktionsprozess und Unternehmensprozessen allgemein. Als Bindemitglied und Vermittler zwischen Unternehmen, Fördermittelgebern, Ministerien und Banken zählen zu ihren Angeboten u.a. eine kostenfreie Ressourceneffizienz-Beratung, Beratung zu Einspar-Potentialen, sowie Fragen der Anschlussfinanzierung.

Bestandteil der Umgestaltungsberatung der Effizienz-Agentur ist auch die Vermittlung des Eco-Design-Ansatzes, welcher einen umfassenden Gestaltungsansatz entlang der gesamten Wertschöpfungskette beschreibt. Um neue Wege der Vermittlung der Vorteile von Eco Design an Unternehmen sowie Konsument*innen entwickeln zu können und innovative Gestaltungsideen für nachhaltige Produkte zu fördern, veranstaltete die Effizienz-Agentur NRW das erste DesignCamp.NRW im Oktober 2018. Das nächste Design-Camp finde im März 2019 statt.



Ergebnisse der Gruppendiskussion

Teilnehmende des Forums diskutieren anschließend im Plenum Potentiale zur stärkeren Einbindung der Stakeholder-Gruppen, etwa des Handels und der Konsument*innen, sowie Konsumbereiche, in denen Design Thinking und Eco-Design eine stärkere Rolle spielen sollten, insbesondere in der Herstellung von kleinen Elektronikgeräten wie Smartphones.

Offenes Forum: "Global Ecovillage Network (GEN) Deutschland: gemeinschaftlich nachhaltig leben"

Leitung: Kariin Ottmar (GEN Deutschland)

Protokoll: Ricarda Faber (adelphi)

Kurzinput Kariin Ottmar

Kariin Ottmar stellt das *Global Ecovillage Network (GEN) Deutschland* vor. Das Global Ecovillage Network ist ein Netzwerk internationaler Gemeinschaften und Ökodörfer, das Brücken baut zwischen allen Kulturen und Kontinenten. Das GEN besteht derzeit aus 110 Mitgliedsgemeinschaften auf fünf Kontinenten. In Deutschland gibt es aktuell 15 nationale Netzwerke und eine Jugendvertretung (Next GEN). Was ein Ökodorf ausmacht, wird am Beispiel „Sieben Linden“ gezeigt. Ökodörfer integrieren die vier Nachhaltigkeits-Dimensionen: Soziale Gerechtigkeit, Kultur der Nachhaltigkeit, Ökonomische Nachhaltigkeit und Ökologische Nachhaltigkeit zu einem ganzheitlichen Ansatz. Wichtig ist dem GEN die partizipative Mitgestaltung aller Bewohner*innen und Interessenvertreter*innen.

Ergebnisse der Gruppendiskussion

Teilnehmende des Forums diskutieren darüber, wie Ökodörfer organisiert sind und welchen Einfluss sie auf die Förderung des Nachhaltigen Konsums haben. Darüber hinaus wird über Degrowth-Ansätze diskutiert, die innerhalb der Ökodörfer eine zentrale Rolle spielten. GEN-Gemeinden verbrauchen im Durchschnitt ein Drittel weniger Energie und Ressourcen als Gemeinden vergleichbarer Größe.

Offenes Forum: "Oikocredit: Ethische Geldanlage und Finanzierungen für Fairen Handel"

Leitung: Karl Hildebrandt (Oikocredit)

Protokoll: Kathrin Kohl (adelphi)

Kurzinput Herr Karl Hildebrandt

Herr Hildebrandt stellt die internationale lizenzierte Darlehensgenossenschaft *Oikocredit* vor. Die Genossenschaft vergibt Finanzierungen an Sozialunternehmen im globalen Süden und ist in über 60 Ländern präsent. Die Grundprinzipien von Oikocredit sind die Erreichung sozialer Wirkungen, die Schaffung von Transparenz sowie die Zusammenarbeit auf Augenhöhe (über Länderbüros).

Ergebnisse der Gruppendiskussion

Diskutiert wird über die Ziele, unterschiedlichen Anlageprodukte, Vertriebskanäle und Länderaktivitäten von Oikocredit. Das Unternehmen möchte das Interesse für das Thema ethische Geldanlagen mehr ins öffentliche Bewusstsein rücken und die Vernetzung zu dem

Thema zwischen den gesellschaftlichen Akteur*innen stärken. Der Fokus des Unternehmens liege in Afrika, Südostasien und Südamerika. Der deutsche Markt sei bislang von geringer Relevanz.



Offenes Forum: "FORUM WASCHEN"

Leitung: Kerstin Ochs (FORUM WASCHEN)

Protokoll: Katharina Götting (adelphi)

Kurzinput Kerstin Ochs

Waschen ist das älteste Recycling der Welt und hat auch politische Relevanz, wenn man u.a. an die Diskussionen über Phosphate in Waschmitteln zurückdenkt.

Im *Forum Waschen* sind die für das Thema relevanten Akteur*innen aus der Industrie, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aktiv. Sie orientieren sich an der Leitidee einer sozialen, ökologischen und ökonomischen Veränderung. Basierend auf dem Wirkungsmechanismus des Sinner'schen Kreises, wonach die Abläufe in jedem Wasch-/Reinigungsvorgang durch das Zusammenspiel der vier Faktoren Zeit, Temperatur, Mechanik und Chemie bestimmt werden, entwickelt man gemeinsam u. a. praxistaugliche Informationen für eine Verhaltensänderung zu mehr nachhaltigem Handeln beim Waschen, Spülen und Reinigen.

Dieses Wissen wird an private Haushalte herangetragen, in denen der zentrale Hebel für Veränderung läge. Bei den Verbraucher*innen liegt die Möglichkeit der Einflussnahme, wenn es um die Einsparung von Energie geht, bei über 70% - die Einsparung von Wasser kann sogar über 90% durch richtiges Verbraucherverhalten beeinflusst werden. Das *Forum Waschen* erstellt hierfür nicht nur umfangreiches Informationsmaterial, sondern führt auch z.B. (spielerische) Aktionen zur Wissensvermittlung auf der Straße durch, die beispielsweise auf das Dosierungsraster, die Waschtemperatur und das Gewicht der Wäsche für eine richtige Beladung der Waschmaschine aufmerksam machen.

Ergebnisse der Gruppendiskussion:

Die Teilnehmer*innen diskutieren über Inhalte, Finanzierung und Kooperationen des *Forum Waschen*. Die Finanzierung und Organisation erfolge im Wesentlichen durch den Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel (IKW). Jedes Thema wird grundsätzlich neutral – d.h. unabhängig von Unternehmen, Produkten oder Werbung behandelt. Themen

wie z.B. der richtige Einsatz von Waschmitteln, Geräten u.a., würden von den Stakeholdern (Akteuren) eingebracht, und im Rahmen eines „Projektes“ gemeinsam im *Forum Waschen* diskutiert und bearbeitet. Kritisch angemerkt wird darüber hinaus, dass Waschmaschinenhersteller keine Waschmaschinen mit geringerem Volumen, z.B. für Einzelhaushalte herstellen würden und dass nicht genügend Informationen zu nachhaltigen Waschtechniken auf Waschmittelverpackungen zur Verfügung stünden.

Speed Meetings

Leitung: Lisa Kossolobow (UBA); Thomas Viertel (adelphi)

Das Format „Speed Meeting“ ermöglicht den Teilnehmenden sich kennenzulernen. Jeweils zwei Teilnehmende sitzen sich gegenüber und haben fünf Minuten Zeit, sich über ihre Projekte und den nachhaltigen Konsum auszutauschen. Nach fünf Minuten wird der Platz gewechselt und ein neues Gespräch aufgenommen.



Markt der Möglichkeiten

Auf dem Markt der Möglichkeiten stellen die zahlreichen Akteur*innen des Netzwerks sich, ihre Projekte und Initiativen vor und kommen mit den Teilnehmenden ins Gespräch.

Folgende Projekte und Initiativen wurden auf dem Markt der Möglichkeiten vorgestellt:

- Bodensee-Stiftung
- Bürgermarkt Systemzentrale GmbH
- Electronics Watch
- GEN Deutschland - Netzwerk für Gemeinschaften e.V.
- Initiative Pro Recyclingpapier
- KlimaWerkstatt Spandau in Kooperation mit LIFE e. V.
- KNB
- Netzwerk Solidarische Landwirtschaft
- On Purpose Berlin Careers GmbH
- PERÚ PURO
- Projektbüro Der Nachhaltige Warenkorb / Rat für Nachhaltige Entwicklung
- Sarah Wiener Stiftung
- SIRPLUS UG



Abschluss durch Frau Dr. Bettina Rechenberg

Frau Dr. Rechenberg (UBA) dankt zum Abschluss der Veranstaltungen allen Teilnehmenden für ihren aktiven Einsatz und betont ihre Hoffnung, dass durch den Austausch während des Netzwerktreffens neue Beziehungen entstehen konnten, aus denen die Beteiligten Motivation für ihre eigenen Projekte ziehen. Für die Weiterentwicklung des Netzwerkes finden bis Mitte nächsten Jahres weitere Umsetzungsworkshops und Initiativen statt. Frau Dr. Rechenberg ruft alle Teilnehmenden auf sich weiter an diesem Prozess zu beteiligen und zu einem starken Netzwerk beizutragen.



Dr. Bettina Rechenberg

Alle Fotos Copyright: ©Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum